

Ein großer Schritt nach vorne

Fanfarencorps Königstein blickt wieder positiv in die Zukunft – Warten auf das eigene Vereinsheim

Das Fanfarencorps hat einen Schlusstrich unter die schwierigen vergangenen Monate gezogen. Die Mitgliederzahlen steigen, Ende nächsten Jahres wollen die Musiker ihr neues Vereinsheim in Schneidhain beziehen.

■ Von David Schahinian

Königstein. Turbulente Zeiten liegen hinter dem Fanfarencorps Königstein. „2012 war wohl das schwierigste Jahr für uns, unser Mitgliederstand war so niedrig wie seit 20, 25 Jahren nicht mehr“, berichtet Schriftführer Benjamin Endres. Die Talsohle scheint aber durchschritten. Sogar einige, die der Gruppe den Rücken gekehrt hatten, sind wieder mit an Bord. Zusammen mit den Nachwuchsmusikern aus der vereinseigenen Jugend-Brass-Band, Wechslern von der Showgruppe Charisma, erfahrenen Musikern aus anderen Bands und Neulingen, die die Aktiven für sich gewinnen konnten, sieht die Zukunft wieder sehr viel rosiger aus.

In den vergangenen Monaten mussten sich die Musiker aufgrund der dünnen Personaldecke allerdings noch beschränken. „Obwohl wir immer noch zahlreiche Anfragen von in- und ausländischen Agenten bekommen, können wir sie derzeit häufig nicht zusagen“, berichtet Rolf Baier. Die Mindestanzahl von 30 aktiven Musikern könnten die „Schwarz-Weißen“ derzeit noch nicht aufbringen.

Ein Grund für den Schwund war unter anderem die Heimatlosigkeit des Vereins, dessen einzelne Grup-

penübungsräume noch über verschiedene Schulen, Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshäuser verstreut sind. Das soll sich bald ändern: Nachdem das Stadtparlament Anfang September grünes Licht für den Bau eines Vereinsheims für den Fanfarenzug in Schneidhain gegeben hat (wir berichteten), „scharren wir schon mit den Hufen“, so Endres lachend. Noch allerdings mischt sich die Freude mit ein wenig Unsicherheit. „Mündlich ist schon alles zugesagt, aber wir warten noch auf den Vertrag“, erklärt der Schriftführer. Erst wenn der Verein eine „100-prozentige Planungssicherheit“ habe, werde das Projekt mit voller Kraft angegangen.

Finanzierungskonzept

In den 100 000 Euro, die das Fanfarencorps in Eigenregie für das Vereinsheim aufbringen muss, sieht Endres kein Problem. „Wir haben verschiedene Finanzierungskonzepte durchgesprochen und auch bereits ein handfestes vorliegen. Wenn die Unterschriften geleistet sind, steigen wir richtig ein.“ Mit Zukunftsprognosen bezüglich des Vereinsheims sind sie derzeit dennoch ein wenig vorsichtig. Auf Nachfrage verrät Endres: „Wir sprechen im Vorstand natürlich viel darüber. Wenn es zum Ende unserer Saison 2014 stehen würde, wäre es ideal.“ Der Kalender der Musiker ist in der Regel von Fasching bis November gut gefüllt. Danach beginnt die Winterpause, die der Verein zum Umzug nutzen könnte.

Ihren letzten offiziellen Auftritt der laufenden Saison hatte das Fanfarencorps vor Kurzem beim ver-



Entschlossenen Schrittes in eine positive Zukunft: Mit dem Fanfarencorps, hier beim Königsteiner Oktoberfest, geht es aufwärts.

Foto: Priedemuth

kaufsoffenen Sonntag in Königstein. Es wird in diesem Jahr trotzdem noch die eine oder andere Gelegenheit geben, die Band zu sehen und zu hören – wenn auch in einem anderen Stil und mit anderem

Repertoire. Benjamin Endres: „Wir werden beispielsweise am Volkstrauertag in kleinerer Besetzung und ohne Trommler drei, vier klassische Stücke spielen.“ Für die Band sei der Auftritt in der Hubert-

Faßbender-Anlage am Sonntag, 17. November mal „etwas ganz anderes“.

Die Aufbruchstimmung im Verein sei eine gute Gelegenheit für Neueinsteiger, findet Baier: „Nie

war es günstiger anzufangen als jetzt, denn als eine(r) von vielen Neuen erleichtert das die Sache un-
gemein.“ Informationen zu den Trainingszeiten gibt's auf www.mushoba.de im Internet.